

KLEINE MITTEILUNGEN

Eine Schneegans (*Anser caerulescens*) der blauen Phase im Seewinkel

Am 18. März 1984 beobachteten wir an der Kühbrunnlacke (47.47 N, 16.52 E) im Seewinkel (Burgenland) eine Schneegans der blauen Phase. Der Vogel hielt sich in einem gemischten Schwarm von etwa 1000 Bläß- (*Anser albifrons*), Saat- (*A. fabalis*) und Graugänsen (*A. anser*) auf und zeigte keinerlei Anzeichen eines Gefangenschaftsflüchtlings. Als der Schwarm vor einem herannahenden Auto flüchtete, erwies sich die Gans als voll flugfähig.

Auf die zweifelhafte Herkunft aller in Mitteleuropa nachgewiesenen Schneegänse wurde schon mehrfach hingewiesen (Bauer und Glutz, 2, 1968; Litzbarski und Loew, 1977). Beide Farbvarianten werden in Europa häufig in Tiergärten und Wassergeflügelsammlungen gehalten; in Südschweden existiert überdies eine freilebende Population (Kolbe, 1981). Auch unsere Beobachtung zeigt, daß aus der Gefangenschaft entweichende Schneegänse ein gänzlich wildvogelartiges Verhalten zeigen können und sich sogar mit freilebenden Wildgänsen verpaaren (Litzbarski und Loew, 1977; Steiner, 1966). Solche Zooflüchtlinge ziehen aber auch mit wildlebenden Gänsen in deren Winterquartiere; eine diesbezügliche Beobachtung stammt aus dem Überwinterungsgebiet der österreichischen Graugänse am Lac d-Ischkeul in Tunesien, wo sich zwischen November 1983 und Ende Februar 1984 eine Schneegans der blauen Phase aufgehalten hat (J. Skimmer und G. Dick, mündlich).

Betrachtet man weiterhin die Zugwege der paläarktischen Gänsearten (Owen, 1980) und überlegt, welchen Weg eine wildlebende Schneegans genommen haben müßte, um in den pannonischen Raum zu gelangen, so ist eine Herkunft aus freier Wildbahn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen. Unseres Erachtens handelte es sich um einen aus Gefangenschaft entflohenen Vogel, der in Nordafrika mit pannonischen Graugänsen überwinterte und auf dem Heimzug mit diesen in den Seewinkel gelangte.

Auch die bisherigen Feststellungen von *Anser caerulescens* in Österreich – 1978 und 1979 bei Bregenz (Blum, 1983), Februar 1984 am Murstausee Gralla in der Steiermark (E. Lederer, brieflich) sowie 1963 (Steiner, 1966) und Juni 1983 im Seewinkel (R. Kroiss und zahlreiche weitere Beobachter) –, alles Vögel der weißen Phase, stammen erwiesenermaßen von Gefangenschaftsflüchtlings.

Literatur

Bauer, K., und U. N. Glutz von Blotzheim (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 2, Akadem. Verlagsges., Frankfurt am Main.

- Blum, V. (1983): Artenliste der Vögel Vorarlbergs. Österr. Ges. Vogelk. Vorarlberg, Dalaas.
- Kolbe, H. (1981): Die Entenvögel der Welt. 2. Aufl., Leipzig-Radebeul.
- Litzbarski, H., und G. Loew (1977): Nachweise der Schneegans am Gülper See. Falke 24, 210–212.
- Owen, M. (1980): Wild Geese of the World. London.
- Steiner, H. (1966): Bemerkungen zu der 1963 im Seewinkel beobachteten Schneegans. Egretta 8, 13–14.

Michael Dvorak, Goldschlagstraße 107/1/4/8, A-1150 Wien, und
Peter Sackl, Institut für angewandte Öko-Ethologie,
Altenburg 47, A-3573 Rosenberg-Mold

Singschwäne (*Cygnus cygnus*) an der Enns in Oberösterreich

Am 18. Februar 1985 nachmittags gelang mir etwa 1 km unterhalb des Kraftwerkes Garsten-St. Ulrich die Beobachtung von 4 ad. Singschwänen. Diese schwammen in einem Trupp stromabwärts und wechselten während der 15 Minuten andauernden Beobachtungszeit auf das gegenüberliegende Ufer.

Auf Grund einer Mitteilung des Institutes der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg in Haidershofen wurden auch noch im März 1985 Singschwäne an der Enns kontrolliert. Dafür danke ich Dr. D. und Dr. H. Schratter, Dr. J. Trauttmansdorff und J. Eisner.

Jeweils 4 Singschwäne hielten sich am 7., 8., 12., 17. und 18. März 1985 im Staubeereich Rosenau, meist auf einem unmittelbar an die Enns angrenzenden Feld mit Wintergerste, auf. Die Tiere weideten auf dem Feld, auch als es am 17. und 18. März mit einer 10 cm hohen Schneedecke bedeckt war. Die Fluchtdistanz betrug zwischen 50 und 100 m, wobei meist ein Schwan sicherte. Bei Unterschreitung dieser Distanz wichen die Singschwäne auf die Enns aus.

Eine Zusammenstellung der Singschwan-Beobachtungen aus Oberösterreich aus der Literatur und der Sammlung „Zoologie/Wirbeltiere“ am oberösterreichischen Landesmuseum zeigt, daß sich Singschwäne an Enns, Inn und Donau unregelmäßig und selten aufhalten. Nur Hinterberger (1854) berichtet, daß Singschwäne beinahe alljährlich die Salzkammergutseen besuchten, was aber sehr kritisch aufzunehmen ist.

Die Bevorzugung der Enns zeigen Beobachtungen, die Bernhauer et al. (1957) und Firbas (1963) zusammenfaßten. Danach hielten sich 1923, 1947, 1950, 1951, 1963 und 1977 (1977: 1 juv. am 7. Jänner auf dem Stausee Rosenau, Mitt. Blumenschein, I. D. der ÖGV-Wien) 1 bis maximal 8 Singschwäne im Bereich zwischen den Stauseen Rosenau-Dürnbach und Mühlrading, auch im Stadtgebiet von Steyr, auf. Dabei handelte es sich um Einzeltiere, nur von Jänner bis März 1963 waren es 1 bis 8 Singschwäne.

Die Beobachtungen beginnen mit 6. Dezember und enden Mitte März, die meisten fallen auf Februar und März. Interessant erscheint, daß Jungtiere (1 bis 2) nur im Dezember und Jänner auftraten.